

An einem Strang für Artenvielfalt

Die Pflege der Bund Naturschutz-Hecke im Seethal am Abtsdofer See ist ein Gemeinschaftswerk vieler Beteiligter

Laufen. Zu einem Naturschutzprojekt der gemeinschaftlichen Extraklasse entwickelte sich der 2. Pflegeabschnitt der über 200 Meter langen Hecke des Bund Naturschutz. Diese befindet sich mitten am Westhang des Thannbergs, östlich des Abtsdorfer Sees, und wird von der Ortsgruppe Laufen seit vielen Jahren gepflegt. 2018 wurde damit begonnen, die nunmehr alternde Hecke in 50-Meter-Parzellen auf den Stock zu setzen, um sie wieder zu vitalisieren und auch konkurrenzschwachen Arten einen Lebensraum zu schaffen. Maßnahmenträger ist der Landschaftspflegeverband Biosphärenregion Berchtesgadener Land e. V. unter Federführung von Susanne Thomas und Melanie Tatzmann, mit der auch das Pflegekonzept entwickelt wurde.

Die Hecke ist in diesem Bereich kein Einzelobjekt, sondern in einen Biotopverbund eingebettet, der mit großem persönlichem Einsatz des dortigen Jagdpächters Sepp Ratzesberger geschaffen, gehegt und gepflegt wird. Ratzesberger schuf hier in Kooperation mit verschiedenen Landwirten im Laufe der Jahre eine Vielzahl unterschiedlichster Lebensräume. Alte knorrige Einzelbäume durften stehen bleiben, Streuobstflächen beginnen sich zu entwickeln. Hecken, Nisthilfen, Feuchtbiotop, außerordentlich blütenreiche Brachflächen bis hin zu Steinmauern für Eidechsen und



Strafgefangene Jugendliche der JVA Laufen-Lebenau errichten zusammen mit dem Leiter des JVA-Landwirtschaftsbetriebs Peter Förster einen Totholzhaufen im Bereich der Hecke. - Foto: Bund Naturschutz

Schlangen finden sich eng verzahnt. Ein Biotopverbund der seinesgleichen sucht, berichtet der Bund Naturschutz. Ziel der Heckenpflege ist dabei, durch gezielte Eingriffe die Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren optimal in diesem Biotopnetz zu fördern. Und natürlich gelingt so etwas am besten, wenn man möglichst viel

Kompetenz und Hilfe mit in ein solches Projekt einbindet.

Entstanden ist daraus ein Gemeinschaftswerk wie man es wohl nur selten findet. Fachkundige Unterstützung erfolgte durch Melanie Tatzmann und Sepp Ratzesberger. Im Winter stellte die Gemeinde Saaldorf-Surheim ihren Unimog mit Lichttraumschneider

kostenlos zur Verfügung, um die auf die angrenzende Wiese und den benachbarten Weg überhängenden Äste einzukürzen. Herbert Rüttinger mit seiner Projektgruppe der Caritas Berchtesgadener Land M.I.A. (Menschen.Integration.Arbeit) setzte in mühseliger Handarbeit die Heckensträucher auf den Stock. Der mit seinem

landwirtschaftlichen Grundstück angrenzende Landwirt Christian König transportierte das anfallende Astmaterial und altes eingewachsenes Zaunmaterial mit Schlepper und Rückewagen ab. Von der BN-Ortsgruppe wurden die Straucharten um Wildrosen, Weißdorn und Hartriegel ergänzt. Der Landwirtschaftsbetrieb der Justizvollzugsanstalt Laufen-Lebenau spendierte mächtige Holzstücke von Fichte, Eiche und Bergahorn und schichtete sie zu einem Totholzhaufen, um Pilzen und Insekten zusätzlichen Lebensraum zu geben. Der Pflanzgarten Laufen-Lebenau der Bayerischen Staatsforsten schüttete an der Sonnenseite der Hecke einen Wall aus örtlichen Lesesteinen für wärmeliebende Insekten, Reptilien und anderes Getier auf. Zudem spendierte und pflanzte der BaySF-Betrieb mehrere Elsbeeren. Diese äußerst seltene und außergewöhnlich wertvolle Baumart reichert die Hecke auch im Hinblick auf den Klimawandel besonders an, berichtet der BN.

Und so ist die Hecke nicht nur in ein Biotopnetz eingesponnen, sondern auch in ein Netz vieler Interessierter, vom Landwirt, über Jäger zusammen mit dem Bund Naturschutz, von Sozialpflegern bis zu jugendlichen Straftätern, von den Bayerischen Staatsforsten bis zum amtlichen Naturschutz ziehen hier alle an einem Strang, um gemeinsam den Artenschutz vor der heimatischen Haustüre voranzubringen. - red